

Teneriffa und La Gomera

Renate Schulz

Eine Reisegruppe der CDU Senioren Union Kreis Viersen verbrachte im April 8 Tage auf Teneriffa, der größten der Kanarischen Inseln. Unser Hotel in Puerto de la Cruz lag direkt an der Strandpromenade und von hier aus unternahmen wir jeden Tag einen Tagesausflug, um die Insel kennenzulernen.

Santa Cruz, die Hauptstadt Teneriffas, war unser erstes Ziel. Bei einem Bummel durch die Garcia Sanabria Parkanlage konnten wir die wunderschöne mediterrane Blütenpracht bestaunen. Dass es auf Teneriffa in Güímar Pyramiden gibt, wusste vorher keiner von uns. Und wir staunten umso mehr, als uns unser Führer erklärte, dass die Pyramiden in Ägypten und Mexiko etwa auf dem gleichen Breitengrad liegen. Viele Fragen rund um diese Pyramiden sind aber noch ungeklärt. Den Abschluss dieses ersten Ausflugs war der Besuch der berühmten Basilika "Nuestra Señora de la Candelaria", wo eine schwarze Madonna verehrt wird.

Teneriffa ist eine gebirgige Insel vulkanischen Ursprungs und so war jeder unserer Ausflüge geprägt durch ein anderes Landschaftsbild. Wir fuhren über steile Serpentine durch das wildzerklüftete Teno- und das Anaga-Gebirge, beide geprägt durch unterschiedliche Baum- und Pflanzenarten, die zum Teil endemisch sind. Wir durchquerten den Nationalpark "Las Cañadas del Teide", eine Region, die durch die Ausbrüche des Teide geformt wurde. Bizarre Felsformationen, Lavafelder und in Sichtweite der Teide, der mit 3718 m höchste Berg Teneriffas.

Einen ganzen Tag verbrachten wir auf der kleinen Nachbarinsel La Gomera. Die Fähre brachte uns von Los Cristianos nach San Sebastian, der Hauptstadt der Insel und von dort durchquerten wir mit dem Bus diese Insel mit steil aufragenden Felsen und vielen aufeinander folgenden Bergschluchten. Im Nationalpark Garajonay fuhren wir durch den zwei Millionen alten Nebelwald, ein stets grüner, sehr feuchter Lorbeerwald, der seit 1986 zum UNESCO Weltnaturerbe gehört. Hier befindet sich auch der Pico, mit 1487 m die höchste Erhebung der Insel. Weil Arbeitsplätze fehlen und junge Leute die Insel verlassen, ist diese aber nur dünn besiedelt.

Von unserer Reiseleiterin erfuhren wir viel Interessantes über Geschichte, Politik, Kultur und Natur. Der Besuch einer Flamenco Show durfte natürlich nicht fehlen und selbstverständlich haben wir auch die typisch kanarische Küche kennengelernt.

Wunderschöne Tage mit schon sommerlichen Temperaturen gingen viel zu schnell vorbei, bleiben aber in Erinnerung.

Unsere Reisegruppe in der Garcia Sanabria Parkanlage

